

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 1 334 741 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
13.08.2003 Patentblatt 2003/33

(51) Int Cl.7: **A61M 16/00**

(21) Anmeldenummer: 03000487.3

(22) Anmeldetag: 11.01.2003

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IT LI LU MC NL PT SE SI SK TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO

- Döring, Tilmann
22459 Hamburg (DE)
- Ress, Thomas
25469 Halstenbek (DE)
- Griefahn, Marc
22453 Hamburg (DE)

(30) Priorität: 12.02.2002 DE 10205955

(71) Anmelder: **Gottlieb Weinmann Geräte für Medizin
und Arbeitsschutz GmbH + Co.**
22525 Hamburg (DE)

(74) Vertreter: **Klickow, Hans-Henning**
Patentanwälte
Hansmann-Klickow-Hansmann
Jessenstrasse 4
22767 Hamburg (DE)

(72) Erfinder:
• Feldhahn, Karl-Andreas, Dr.
22761 Hamburg (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Bereitstellung von Atemgas

(57) Das Verfahren und die Vorrichtung dienen zur Bereitstellung von Atemgas. Von einem Sauerstoffgenerator (7) erzeugter Sauerstoff wird einer Druckgasflasche (5) zugeführt. Der Sauerstoffgenerator führt eine elektrolytische Zersetzung von Wasser in Wasserstoff

und Sauerstoff durch. Der erzeugte Sauerstoff wird in einem Verdichter (3) komprimiert und in die Druckgasflasche (5) eingespeist. Eine Elektrolysezelle des Sauerstoffgenerators ist als ein Druckbehälter ausgebildet, der eine Innendruckbeständigkeit von mindestens 20bar aufweist.

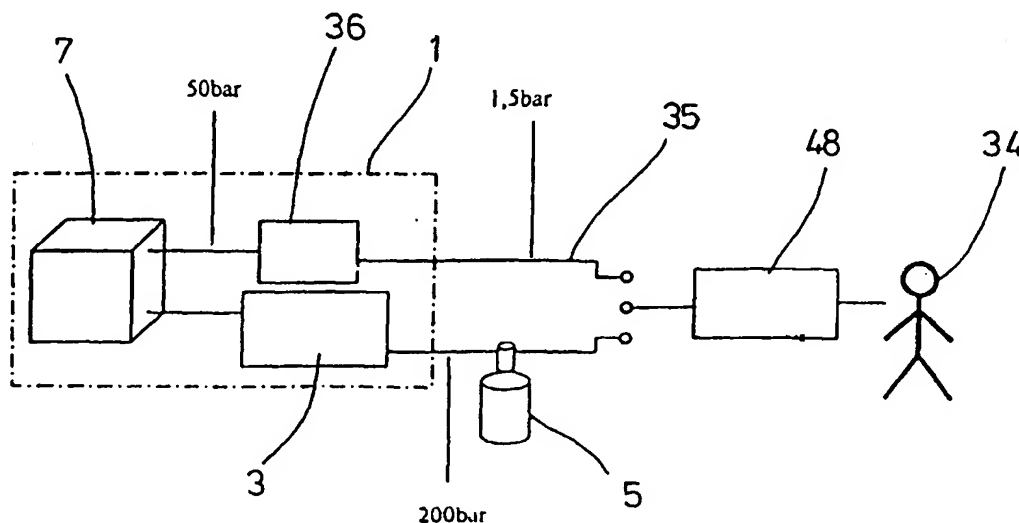


FIG. 4

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Bereitstellung von Atemgas, bei dem von einem Sauerstoffgenerator erzeugter Sauerstoff einer Druckgasflasche zugeführt wird.

[0002] Die Erfindung betrifft darüber hinaus eine Vorrichtung zur Bereitstellung von Atemgas, die einen Sauerstoffgenerator sowie einen Adapter zum Anschluß des Sauerstoffgenerators an eine Druckgasflasche aufweist.

[0003] Sauerstoffgeneratoren in einer Ausbildung als Sauerstoffkonzentratoren werden typischerweise verwendet, um stationär Patienten mit entsprechenden Krankheitssymptomen mit Atemgas zu versorgen, das eine starke Anreicherung an Sauerstoff aufweist. Typischerweise werden derartige Sauerstoffkonzentratoren im Bereich einer Wohnung des Patienten bzw. in Arztpraxen oder Krankenhäusern installiert. Für eine mobile Versorgung der Patienten werden Druckgasflaschen verwendet, die der Patient mitführen kann und mit denen der Patient in die Lage versetzt wird, zumindest bei einem Auftreten von akuten Symptomen unmittelbar selbst eine Versorgung mit einer erhöhten Sauerstoffkonzentration durchführen zu können.

[0004] Der Benutzer von derartigen Druckgasflaschen besitzt entweder selbst eine eigene Befüllereinrichtung für diese Druckgasflaschen, die an einen hierfür vorgesehenen Sauerstoffkonzentrator angeschlossen werden kann, oder der Benutzer tauscht bei entsprechenden Anbietern seine geleerte Druckgasflasche gegen eine gefüllte Druckgasflasche ein.

[0005] Ebenfalls ist es bereits bekannt, für eine mobile Versorgung eines Patienten thermisch isolierte Behälter zu verwenden, in die gekühlter flüssiger Sauerstoff eingefüllt wird. Aufgrund einer kontinuierlichen Aufnahme von Umgebungswärme müssen derartige Vorrichtungen aber permanent Sauerstoff abgeben, so daß nur eine beschränkte Benutzungsdauer je Füllung vorliegt.

[0006] Generell erweist es sich bei der Befüllung von Druckgasflaschen mit komprimiertem Sauerstoff als nachteilig, daß relativ leistungsfähige Kompressoren verwendet werden müssen, um die Druckgasflaschen mit einem derart hohen Befüllungsdruck zu versehen, daß eine ausreichende Befüllmenge an Sauerstoff bereit steht. Entsprechende Kompressoren mit einem Arbeitsbereich bis zu 200bar sind zum einen teuer in der Anschaffung, darüber hinaus liegt auch ein bei vielen Anwendungen als nachteilig empfundenen Gerätevolumen vor und es besteht bei einem Gerätebetrieb ein Geräuschpegel, der insbesondere bei Heimanwendungen als störend empfunden wird.

[0007] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, ein Verfahren der einleitend genannten Art derart zu verbessern, daß eine hochverdichtete Befüllung der Druckgasflaschen ohne Verwendung von Hochleistungskompressoren ermöglicht wird.

[0008] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Sauerstoffgenerator eine elektrolytische Zersetzung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff durchführt und daß der erzeugte Sauerstoff komprimiert in die Druckgasflasche eingespeist wird.

[0009] Weitere Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Vorrichtung der einleitend genannten Art derart zu konstruieren, daß ein Befüllvorgang für die Druckgasflaschen bei einem geringen Geräuschpegel durchgeführt werden kann.

[0010] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Sauerstoffgenerator eine Elektrolysezelle mit mindestens zwei Elektroden zur elektrolytischen Zersetzung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufweist und daß die Elektrolysezelle als ein Druckbehälter mit einer Innendruckbeständigkeit von mindestens 20bar ausgebildet ist.

[0011] Durch die Erzeugung des für den Befüllvorgang der Druckgasflaschen benötigten Sauerstoffes über einen Elektrolysevorgang ist es möglich, den Sauerstoff im Bereich des Sauerstoffgenerators bereits in komprimierter Form bereitzustellen, so daß entweder nur noch eine vergleichsweise geringe Nachkomprimierung erforderlich ist oder eine Nachkomprimierung sogar vollständig entfallen kann. Der technisch durch den Elektrolysevorgang bereitstellbare Druck hängt lediglich von der technisch realisierten Druckfestigkeit der verwendeten Gerätekomponenten sowie den vorgegebenen sonstigen chemischen und physikalischen Parametern bei der Durchführung des Elektrolysevorganges ab.

[0012] Grundsätzlich nimmt die Menge des bei der Elektrolyse erzeugten Sauerstoffes aufgrund einer zunehmenden Rekombination bei zunehmendem Druck ab, die technische Ausbeute kann aber durch die Vorgabe geeigneter physikalischer und chemischer Elektrolyseparameter optimiert werden. Insbesondere ist hierbei an die Konstruktion, das Material sowie die Oberflächenbeschaffenheit der Elektroden, die Vorgabe des Elektrolysestromes sowie die Elektrolysetemperatur gedacht.

[0013] Zur direkten Bereitstellung mindestens eines Teiles des für die Befüllung der Druckgasflaschen benötigten Druckes ist vorgesehen, daß die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck oberhalb eines atmosphärischen Umgebungsdruckes durchgeführt wird.

[0014] Ein typischer Betriebsbereich wird dadurch bereitgestellt, daß die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck im Bereich von 20bar bis 150bar durchgeführt wird.

[0015] Unter Berücksichtigung technischer Randbedingungen ist insbesondere daran gedacht, daß die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck im Bereich von 50bar bis 100bar durchgeführt wird.

[0016] Ein vorteilhafter Kompromiß zwischen einer ergiebigen Durchführung der Elektrolyse und einem kompakten Geräteaufbau besteht darin, daß der Sauerstoff nach seiner Erzeugung im Sauerstoffgenerator

und vor seiner Einspeisung in die Druckgasflasche auf ein Druckniveau oberhalb des Druckes bei der elektrolitischen Zersetzung des Wassers komprimiert wird.

[0017] Zur Gewährleistung einer langandauernden Betriebsfähigkeit der Befülleinrichtung und der Druckgasflasche trägt es bei, daß der Sauerstoff vor seiner Einspeisung in die Druckgasflasche getrocknet wird.

[0018] Eine Durchführung des Trocknungsvorganges kann beispielsweise dadurch erfolgen, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Kältetrocknung vermindert wird.

[0019] Eine gerätetechnisch besonders einfache Variante besteht darin, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Feuchtigkeitsabsorption vermindert wird.

[0020] Ein extrem wartungsarmer Betrieb kann dadurch erreicht werden, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Membranabscheidung vermindert wird.

[0021] Zur Verminderung einer erforderlichen externen Wasserzufuhr für den Sauerstoffgenerator wird vorgeschlagen, daß bei der Trocknung des Sauerstoffes kondensierte Feuchtigkeit mindestens teilweise in den Bereich des Sauerstoffgenerators zurückgeführt wird.

Erweiterte Nutzungsmöglichkeiten können dadurch bereitgestellt werden, daß der Sauerstoffgenerator sowohl eine Befüllung der Druckgasflasche als auch eine Atemgasversorgung für eine Sauerstoffbrille durchführt.

[0022] Zur Unterstützung einer Sauerstoffversorgung mit möglichst geringen Sauerstoffmengen bei gleichzeitiger Vermeidung von Sauerstoffverlusten an eine Umgebung ist vorgesehen, daß die Sauerstoffbrille über eine Verbrauchssteuerung an den Sauerstoffgenerator angeschlossen wird.

[0023] Eine weitere Anwendungsvariante besteht darin, daß mindestens zwei Sauerstoffgeneratoren parallel betrieben werden und daß der Sauerstoffgenerator zur Befüllung der Druckgasflasche mit einem höheren Druck als der Sauerstoffgenerator zur Atemgasversorgung der Sauerstoffbrille betrieben wird.

[0024] Eine Dimensionierungsanpassung an konkret vorliegende Anwendungsanforderungen kann dadurch erfolgen, daß der Sauerstoffgenerator zur Befüllung der Druckgasflasche mit einer geringeren Produktionskapazität als der Sauerstoffgenerator zur Versorgung der Sauerstoffbrille betrieben wird.

[0025] Ein Notlaufbetrieb beim Ausfall einer Gerätekomponente kann dadurch erreicht werden, daß die Sauerstoffgeneratoren im Hinblick auf ihre jeweilige Funktion umschaltbar betrieben werden.

[0026] Ein weiteres Anwendungsgebiet kann dadurch erschlossen werden, daß der Sauerstoffgenerator zur Befüllung der Druckgasflasche gemeinsam mit einem Sauerstoffkonzentrator zur Atemgasversorgung der Sauerstoffbrille betrieben wird.

[0027] Zur technischen Ermöglichung einer Durchführung der Elektrolyse bei erheblichem atmosphärischen Überdruck ist vorgesehen, daß der Druckbehälter

eine Druckbeständigkeit von mindestens 100bar aufweist.

[0028] Eine zusätzliche Erhöhung des Betriebsdruckes wird dadurch unterstützt, daß der Druckbehälter eine Druckbeständigkeit von mindestens 200bar aufweist

[0029] In den Zeichnungen sind Ausführungsbeispiele der Erfindung schematisch dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 Eine schematische Darstellung einer Befüll-
einrichtung, an die ein Sauerstoffgenerator,
ein Trockner, ein Adapter mit Druckminderer
und eine Abgabesteuerung zur Verbindung mit
einer Sauerstoffbrille sowie eine Druckgasfla-
sche angeschlossen sind,

Fig. 2 eine schematische Darstellung einer Elektro-
lysezelle mit Peripherie-Geräten zur elektroly-
tischen Herstellung von Sauerstoff,

Fig. 3 eine stark vereinfachte schematische Darstel-
lung einer Elektrolysezelle zur Veranschauli-
chung der Feuchtigkeitsbeladung des elektro-
lytisch erzeugten Sauerstoffes,

Fig. 4 eine gegenüber Fig. 1 modifizierte Einrichtung
zur Befüllung von Druckgasflaschen mit Sau-
erstoff und / oder zur Versorgung eines Pati-
enten mit Sauerstoff,

Fig. 5 eine gegenüber Fig. 4 abgewandelte Ausführ-
ungsform, bei der mindestens zwei Zellen zur
elektrolytischen Herstellung von Sauerstoff
verwendet sind und bei der eine Zelle kompri-
mierten Sauerstoff erzeugt und die andere Zelle
den Sauerstoff bei Umgebungsdruck abgibt,

Fig. 6 eine gegenüber Fig. 5 abgewandelte Ausführ-
ungsform, bei der zusätzlich zur Elektrolyse-
zelle zur Herstellung von komprimiertem Sau-
erstoff ein Sauerstoffkonzentrator betrieben
wird, der nicht elektrolytisch arbeitet,

Fig. 7 eine perspektivische Darstellung einer Druck-
gasflasche mit Druckarmaturen sowie ange-
schlossener Verbrauchssteuerung und Sauer-
stoffbrille und

Fig. 8 eine vergrößerte Darstellung der Verbrauchs-
steuerung mit über einen Verbindungs-
schlauch angeschlossener Sauerstoffbrille so-
wie teilweise dargestelltem Verbindungs-
schlauch zum Anschluß an die Druckgasfla-
sche.

[0030] Fig. 1 zeigt eine Befüll-
einrichtung (1), die mit
einer Steuereinrichtung (2) sowie einem Verdichter (3)
versehen ist. Der Verdichter (3) ist über einen Befüllaus-
gang (4) mit einer Druckgasflasche (5) verbindbar. Die

Befülleinrichtung (1) ist über einen Atemgaseingang (6) an einen Sauerstoffgenerator (7) angeschlossen und über einen Atemgasausgang (8) kann eine Verbindung zu einer Sauerstoffbrille (9) realisiert werden. Der Anschluß des Verdichters (3) an den Sauerstoffgenerator (7) kann unter Zwischenschaltung eines Trockners (10) erfolgen.

[0031] An die Steuereinrichtung (2) ist beim dargestellten Ausführungsbeispiel ein Sensor (11) für die Erfassung eines aktuellen Verbrauches an Atemgas im Bereich der Sauerstoffbrille (9) angeschlossen. Der Sensor (11) kann beispielsweise als ein Sensor zur Erfassung einer Sauerstoffkonzentration und / oder zur Erfassung eines Volumenflusses an Atemgas ausgebildet sein. Darüber hinaus ist es auch möglich, die Steuereinrichtung (2) mit einem Einstellelement (12) zur Vorgabe eines Volumenflusses von Atemgas in Richtung auf die Sauerstoffbrille (9) auszustatten. Bei Verwendung eines derartigen Einstellelementes (12) kann der Sensor (11) als Erfassungseinrichtung für eine aktuelle Einstellung des Einstellelementes (12) realisiert sein. Darüber hinaus ist es auch möglich, auf eine sensorische Erfassung zu verzichten und lediglich Einstellvorgaben als Sollwerte auszuwerten. Der Begriff des Sensors (11) umfaßt somit auch die Übernahme eines vorgegebenen Wertes ohne Durchführung einer Messung

[0032] Beim Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1 ist die Befülleinrichtung (1) mit einer Anzeige (13) für mindestens einen Betriebsparameter versehen. Darüber hinaus ist zwischen dem Atemgaseingang (6) und dem Sauerstoffkonzentrator (7) ein Adapter (14) angeordnet, um einen Anschluß von Sauerstoffgeneratoren (7) mit unterschiedlich gestalteten Abgabeelementen zu unterstützen.

[0033] Die Steuereinrichtung (2) ist mit einem Verteiler (15) versehen, der in Abhängigkeit von jeweiligen Steuerungsvorgaben eine Weiterleitung des Atemgases in Richtung auf die Sauerstoffbrille (9) und / oder in Richtung auf den Verdichter (3) vorgibt. Der Verdichter (3) ist mit einem Antrieb (16) ausgestattet und im Bereich der Druckgasflasche (5) ist ein Flaschenventil (17) angeordnet, um bei einer Entleerung der Druckgasflasche (5) einen jeweiligen Öffnungs- oder Schließzustand vorgeben zu können. Das Flaschenventil (17) kann bei einer Benutzung der Druckgasflasche (5) durch einen Patienten zusätzlich mit einem Druckminderer gekoppelt werden, um einen jeweiligen Verbrauchsdruck vorzugeben.

[0034] Fig. 2 zeigt einen schematischen Aufbau eines Sauerstoffgenerators (7), der elektrolytisch Sauerstoff erzeugt. Innerhalb eines Druckbehälters (18) ist bis zu einem Pegelstand (19) Wasser angeordnet. Innerhalb des Wassers sind zwei Elektroden (20, 21) positioniert, die an eine Elektrolysesteuerung (22) angeschlossen sind. Die Elektrolysesteuerung (22) ist mit einer elektrischen Energieversorgung (23) verbunden. Darüber hinaus ist die Elektrolysesteuerung (22) mit einer übergeordneten Gerätesteuerung (24) verbunden.

[0035] Der Druckbehälter (18) weist einen Flüssigkeitseinlaß (25) mit Einlaßventil (26), einen Sauerstoffauslaß (27) mit Abgabeventil (28) sowie eine Wasserstoffableitung (29) mit Auslaßventil (30) auf. Innerhalb des Druckbehälters (18) ist zur Trennung des generierten Sauerstoffes vom abzuführenden Wasserstoff ein Separator (31) angeordnet. Der Separator (31) kann beispielsweise als eine Membran ausgebildet sein, die im Bereich eines Sammelraumes (32) oberhalb des Pegelstandes (19) positionierbar ist.

[0036] Grundsätzlich ist es auch denkbar, im Bereich des Druckbehälters (18) einen als Membran ausgebildeten Trockner (10) anzuordnen. Als Membrane sind hierbei insbesondere Polymermembrane geeignet, insbesondere ist an die Verwendung einer Polymermembran aus Nafion gedacht. Ein derartiges Material kann auch zur Realisierung des Separators (31) zur Trennung von Wasserstoff und Sauerstoff verwendet werden.

[0037] Fig. 3 zeigt schematisch nochmals den Druckbehälter (18), der bis zu einem Pegelstand (19) mit Wasser gefüllt ist. Aufgrund der elektrolytischen Herstellung des Sauerstoffes und aufgrund des perlenden Austrittes des Sauerstoffes aus dem Wasser, bei dem Feuchtigkeitspartikel (33) mitgerissen werden, liegt eine sehr hohe Feuchtigkeitssättigung im Sammelraum (32) innerhalb des Druckbehälters (18) oberhalb des Pegelstandes (19) vor. Die Vielzahl von Feuchtigkeitspartikeln (33) erweisen sich bei einer Befüllung der Druckgasflaschen (5) als nachteilig, da mit steigendem Druck des Sauerstoffes die Aufnahmekapazität für Feuchtigkeit abnimmt und hierdurch eine Kondensation stattfindet. Mit Hilfe des Trockners (10) ist es deshalb möglich, eine Kondensatbildung innerhalb der Druckgasflaschen (5) zu verhindern bzw. zumindest stark zu reduzieren.

[0038] Fig. 4 zeigt eine weitere Ausführungsform. Vom Sauerstoffgenerator (7) wird hier parallel, wahlweise oder umschaltbar sowohl eine Befüllung einer Druckgasflasche (5) durchgeführt als auch die Versorgung eines Patienten (34) unterstützt. Der Sauerstoffgenerator (7) ist hier derart dimensioniert, daß ein Elektrolysedruck von etwa 50bar realisiert ist. Zur Ermöglichung einer Befüllung der Druckgasflaschen (5) mit einem Befülldruck von ca. 200bar wird deshalb ein zusätzlicher Verdichter (3) verwendet.

[0039] Ein Anschlußschlauch (35) zur Versorgung eines Patienten (34) ist über einen Druckminderer (36) an den Sauerstoffgenerator (7) angeschlossen. Der Patient (34) kann wahlweise mit einer Verbrauchssteuerung (48) als Anschlußelement eine Verbindung zur Druckgasflasche (5) oder zum Anschlußschlauch (35) vornehmen. Im Bereich des Anschlußschlauches (35) liegt in Abhängigkeit von der Einstellung des Druckminderers ein Verbrauchsdruck vor, der typischerweise im Bereich von 1, 5bar vorgegeben ist.

[0040] Der Sauerstoffgenerator (7) ist bei der Ausführungsform gemäß Fig. 4 dafür geeignet, parallel sowohl eine Befüllung der Druckgasflasche (5) als auch eine

Beatmung des Patienten (34) vorzunehmen. Grundsätzlich kann die Befüllereinrichtung derart konstruiert werden, daß gleichzeitig eine Mehrzahl von Druckgasflaschen (5) mechanisch anschließbar sind.

[0041] Eine Befüllsteuerung läuft dabei typischerweise derart ab, daß die Druckgasflaschen (5) nacheinander befüllt werden, so daß bereits nach vergleichsweise kurzer Zeit auch bei einem Anschluß mehrerer Druckgasflaschen (5) eine der Druckgasflaschen (5) vollständig befüllt ist und dem Patienten (34) für eine mobile Versorgung zur Verfügung steht.

[0042] Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 5 ist zusätzlich zum Sauerstoffgenerator (7) für die Befüllung der Druckgasflasche (5) ein zweiter Sauerstoffgenerator (37) verwendet, der ausschließlich zur direkten Atemgasversorgung des Patienten (34) vorgesehen ist. Insbesondere ist daran gedacht, den zweiten Sauerstoffgenerator (37) mit einem Druck zu betreiben, der etwa einem Umgebungsdruck entspricht. Hierdurch kann ein zusätzlicher Druckminderer (36) vermieden werden. Bei einem Betrieb des Sauerstoffgenerators (7) unterhalb des maximalen Befülldruckes der Druckgasflasche (5) wird zur Befüllung der Druckgasflasche (5) wieder ein Verdichter (3) verwendet, der die restliche Verdichtung vom Druckniveau des Sauerstoffgenerators (7) zum Befülldruck der Druckgasflasche (5) vornimmt.

[0043] Auch bei der Ausführungsform gemäß Fig. 5 kann der Patient (34) mit seiner Verbrauchssteuerung (38) wahlweise einen Anschluß an den Sauerstoffgenerator (37) oder die Druckgasflasche (5) vornehmen. Insbesondere ist bei dieser Ausführungsform daran gedacht, den Sauerstoffgenerator (37) mit einer größeren Produktionskapazität als den Sauerstoffgenerator (7) zu versehen. Die Dimensionierung des Sauerstoffgenerators (37) erfolgt hierbei derart, daß eine vollständige Deckung eines aktuellen Sauerstoffbedarfs des Patienten (34) gesichert ist. Die Kapazität des Sauerstoffgenerators (7) wird derart dimensioniert, daß die benötigte Tagesmenge für übliche mobile Verwendungen bereitgestellt wird. Eine typische Dimensionierung erfolgt dabei derart, daß eine Sauerstoffmenge bereitgestellt wird, die bei Umgebungsdruck etwa 450 Liter beträgt.

[0044] Durch eine geeignete Steuerung können Notlaufeigenschaften dadurch bereitgestellt werden, daß eine Umschaltbarkeit der Sauerstoffgeneratoren (7, 37) realisiert ist. Der Patient (34) kann somit bei einem Ausfall eines der Sauerstoffgeneratoren (7, 37) vorgeben, welche Funktion der verbleibende Sauerstoffgenerator (7, 37) durchführen soll, insbesondere, ob eine akute Sauerstoffversorgung oder eine Befüllung der Druckgasflasche (5) durchgeführt wird.

[0045] Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 6 wird statt des zusätzlichen elektrolytischen Sauerstoffgenerators (37) ein zusätzlicher Sauerstoffkonzentrator (38) verwendet, der Umgebungsluft aufarbeitet und beispielsweise durch Anwendung der Membrantechnik Sauerstoff aus der Umgebungsluft aufkonzentriert. Auf-

grund der in der Regel hohen Produktionskapazität derartiger Sauerstoffkonzentratoren kann bei dieser Ausführungsform die Verbrauchssteuerung (48) fest der Druckgasflasche (5) zugeordnet werden und eine akute Versorgung des Patienten (34) durch den Sauerstoffkonzentrator (38) kann ohne separate Verbrauchssteuerung bzw. Verbrauchsminimierung realisiert werden.

[0046] Der Trockner (10) kann in unterschiedlichen Ausführungsformen realisiert werden. Gemäß einer Ausführungsvariante erfolgt eine Kühlung des Sauerstoffes nach einem Austritt aus dem Sauerstoffgenerator (7) und vor einer Komprimierung durch den Verdichter (3). Durch die Kühlung wird der Drucktaupunkt des Sauerstoffes herabgesetzt und ein erheblicher Teil der enthaltenen Feuchtigkeit kondensiert. Das Kondensat kann abgeleitet oder in den Sauerstoffgenerator (7) zurückgeführt werden.

[0047] Ein weiteres Trocknungsprinzip kann unter Verwendung von Absorptionselementen realisiert werden, die Feuchtigkeit anlagern können. Als Trockensubstanzen können beispielsweise dehydriertes Kupfersulfat, Kieselgur oder Silikatgel verwendet werden. Eine Wasseranlagerung kann entweder durch die Oberflächenstruktur oder durch die Aufnahme von Kristallwasser erfolgen. Derartige Absorptionselemente in einer Ausführung als Trockenpatronen weisen den Vorteil auf, daß der Patient (34) selbst eine Regenerierung durch verdampfen des angelagerten Wassers vornehmen kann. Dies kann beispielsweise im heimischen Backofen erfolgen.

[0048] Bei der bereits erwähnten Realisierung des Trockners (10) über Polymermembrane, insbesondere über Membrane aus Nafion, werden typischerweise schlauchförmige Membrane eingesetzt, bei denen durch Ionenkanäle die Wassermoleküle an die Außenseite der Membrane geleitet werden. Durch die Dimensionierung der Ionenkanäle wird gewährleistet, daß ein Durchtritt von Sauerstoff nicht erfolgt.

[0049] Fig. 7 zeigt die Druckgasflasche (5) mit Flaschenventil (17) sowie angeschlossener Sauerstoffbrille (9). An das Flaschenventil (17) ist ein Druckminderer (45) mit Manometer (46) zur Anzeige eines jeweiligen Verbrauchsdrucks angeschlossen. Der Druckminderer ist über einen Anschlußschlauch (47) mit der Verbrauchssteuerung (48) verbunden. Der Anschlußschlauch (47) kann als ein Spiralschlauch ausgebildet sein, um sowohl eine kompakte Gestaltung als auch unterschiedliche Verbindungslängen bereit zu stellen. An die Verbrauchssteuerung (48) ist die Sauerstoffbrille (9) über eine Versorgungsleitung (49) angeschlossen.

[0050] Der Druckminderer (45) gewährleistet, daß der Ausgangsdruck im Wesentlichen unabhängig vom Füllzustand der Druckgasflasche (5) konstant gehalten wird. Zur Vorgabe eines Volumenflusses an abgegebenem Sauerstoff kann eine Lochblende eingesetzt werden. Die Verbrauchssteuerung (48) erfaßt über einen

geeigneten Sensor einen vom Patienten (34) erzeugten Einatemimpuls und steuert in Abhängigkeit von diesem erfaßten Meßwert über ein Ventil, das im Bereich der Verbrauchssteuerung (48) angeordnet ist, die Sauerstoffabgabe. Eine typische Öffnungszeit dieses Ventils beträgt etwa 40 Millisekunden je Einatemungsphase.

[0051] Zur Unterstützung einer Mobilität des Patienten (34) kann die gesamte in Fig. 7 dargestellte Einrichtung in einer Transporttasche (50) untergebracht werden. Die Transporttasche (50) ermöglicht eine hohe Mobilität des Patienten (34) und schützt die Einrichtung in einem unbenutzten Zustand gegenüber von Beschädigungen.

[0052] Fig. 8 veranschaulicht in etwas stärkerer Detailliertheit den Aufbau der Verbrauchssteuerung (48). Die Verbrauchssteuerung (48) ist mit einer Klappe (51) versehen, um einen Zugang zu einem Aufnahmefach für Akkumulatoren oder Batterien zu ermöglichen. Hierdurch wird eine netzunabhängige mobile Betriebsweise unterstützt. Ein Netzbetrieb oder eine Aufladung eingesetzter Akkumulatoren kann unter Verwendung einer Ladebuchse (52) durchgeführt werden. Eine Betriebsbereitschaft wird über eine Leuchtdiode (53) signalisiert. Zur Erleichterung einer Ankopplung des Anschlußschlauches (47) ist im Bereich der Verbrauchssteuerung (48) eine Schnellkupplung (54) angeordnet.

[0053] Zum Anschluß einer Sauerstoffbrille (9) an die Befülleinrichtung (1) bei gleichzeitiger Befüllung der Druckgasflasche (5) wird typischerweise zunächst der Druckminderer (45) vom Flaschenventil (17) abgeschraubt und anschließend die Druckgasflasche (5) an die Befülleinrichtung (1) angekoppelt. Der Druckminderer (45) mit Versorgungsleitung (49) wird bei einer Befüllung der Druckgasflasche (5) typischerweise nicht für eine Versorgung des Patienten verwendet, sondern der Patient verwendet hier in der Regel einen längeren Verbindungsschlauch zu einer anderen Sauerstoffbrille (9), damit ein relativ großer Bewegungsbereich für den Patienten in dessen Wohnung oder in einem anderen Aufenthaltsraum bereitgestellt wird.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Bereitstellung von Atemgas, bei dem von einem Sauerstoffgenerator erzeugter Sauerstoff einer Druckgasflasche zugeführt wird, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) eine elektrolytische Zersetzung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff durchführt und daß der erzeugte Sauerstoff komprimiert in die Druckgasflasche (5) eingespeist wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck oberhalb eines atmosphärischen Umgebungsdruckes durchgeführt wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck im Bereich von 20bar bis 150bar durchgeführt wird.
4. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die elektrolytische Zersetzung bei einem Druck im Bereich von 50bar bis 100bar durchgeführt wird.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoff nach seiner Erzeugung im Sauerstoffgenerator (7) und vor seiner Einspeisung in die Druckgasflasche (5) auf ein Druckniveau oberhalb des Druckes bei der elektrolytischen Zersetzung des Wassers komprimiert wird.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoff vor seiner Einspeisung in die Druckgasflasche getrocknet wird.
7. Verfahren nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Kältetrocknung vermindert wird.
8. Verfahren nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Feuchtigkeitsabsorption vermindert wird.
9. Verfahren nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Feuchtigkeitsgehalt des Sauerstoffes durch Membranabscheidung vermindert wird.
10. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** bei der Trocknung des Sauerstoffes kondensierte Feuchtigkeit mindestens teilweise in den Bereich des Sauerstoffgenerators (7) zurückgeführt wird.
11. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) sowohl eine Befüllung der Druckgasflasche (5) als auch eine Atemgasversorgung für eine Sauerstoffbrille (9) durchführt.
12. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Sauerstoffbrille (9) über eine Verbrauchssteuerung (48) an den Sauerstoffgenerator (7) angeschlossen wird.
13. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet, daß** mindestens zwei Sauerstoffgeneratoren (7, 38) parallel betrieben werden und daß der Sauerstoffgenerator (7) zur Be-

füllung der Druckgasflasche (5) mit einem höheren Druck als der Sauerstoffgenerator (37) zur Atemgasversorgung der Sauerstoffbrille (9) betrieben wird.

14. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) mit einer geringeren Produktionskapazität als der Sauerstoffgenerator (37) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) betrieben wird.

15. Verfahren nach Anspruch 13 oder 14, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Sauerstoffgeneratoren (7, 37) im Hinblick auf ihre jeweilige Funktion umschaltbar betrieben werden.

16. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 15, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) gemeinsam mit einem Sauerstoffkonzentrator (38) zur Atemgasversorgung der Sauerstoffbrille (9) betrieben wird.

17. Vorrichtung zur Bereitstellung von Atemgas, die einen Sauerstoffgenerator sowie einen Adapter zum Anschluß des Sauerstoffgenerators an eine Druckgasflasche aufweist, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) eine Elektrolysezelle (39) mit mindestens zwei Elektroden (20, 21) zur elektrolytischen Zersetzung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufweist und daß die Elektrolysezelle (39) als ein Druckbehälter (18) mit einer Innendruckbeständigkeit von mindestens 20bar ausgebildet ist.

18. Vorrichtung nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Druckbehälter (18) eine Druckbeständigkeit von mindestens 100 bar aufweist.

19. Vorrichtung nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Druckbehälter (18) eine Druckbeständigkeit von mindestens 200 bar aufweist

20. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 19, **dadurch gekennzeichnet, daß** zwischen dem Sauerstoffgenerator (7) und der Druckgasflasche (5) ein Trockner (10) angeordnet ist.

21. Vorrichtung nach Anspruch 20, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Trockner (10) als ein Kältetrockner ausgebildet ist.

22. Vorrichtung nach Anspruch 20, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Trockner (10) als ein Absorptionsrockner ausgebildet ist.

23. Vorrichtung nach Anspruch 20, **dadurch gekenn-**

zeichnet, daß der Trockner (10) als ein Membrantrockner ausgebildet ist.

24. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 23, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Trockner (10) über eine Kondensatrückführung mit dem Sauerstoffgenerator (7) verbunden ist.

25. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 24, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) mit einer Befüllereinrichtung (1) für die Druckgasflaschen (5) verbunden ist und daß die Befüllereinrichtung (1) einen Verdichter (3) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) aufweist.

26. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 25, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) über einen Druckminderer (36) an eine Versorgungsleitung (49) zur Verbindung mit einer Sauerstoffbrille (9) angeschlossen ist.

27. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 26, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Sauerstoffbrille (9) über eine Verbrauchssteuerung (48) an den Sauerstoffgenerator (7) anschließbar ist.

28. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 27, **dadurch gekennzeichnet, daß** zusätzlich zum Sauerstoffgenerator (7) für die Befüllung der Druckgasflasche (5) ein Sauerstoffgenerator (37) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) vorgesehen ist und daß der Sauerstoffgenerator (37) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) einen niedrigeren Arbeitsdruck als der Sauerstoffgenerator (7) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) aufweist.

29. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 28, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (37) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) eine höhere Produktionskapazität als der Sauerstoffgenerator (7) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) aufweist.

30. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 29, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Sauerstoffgenerator (7) zur Befüllung der Druckgasflasche (5) und der Sauerstoffgenerator (37) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) im Hinblick auf ihre jeweilige Funktion umschaltbar angesteuert sind.

31. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 17 bis 30, **dadurch gekennzeichnet, daß** zusätzlich zum Sauerstoffgenerator (7) der Druckgasflasche (5) ein Sauerstoffkonzentrator (38) zur Versorgung der Sauerstoffbrille (9) vorgesehen ist.

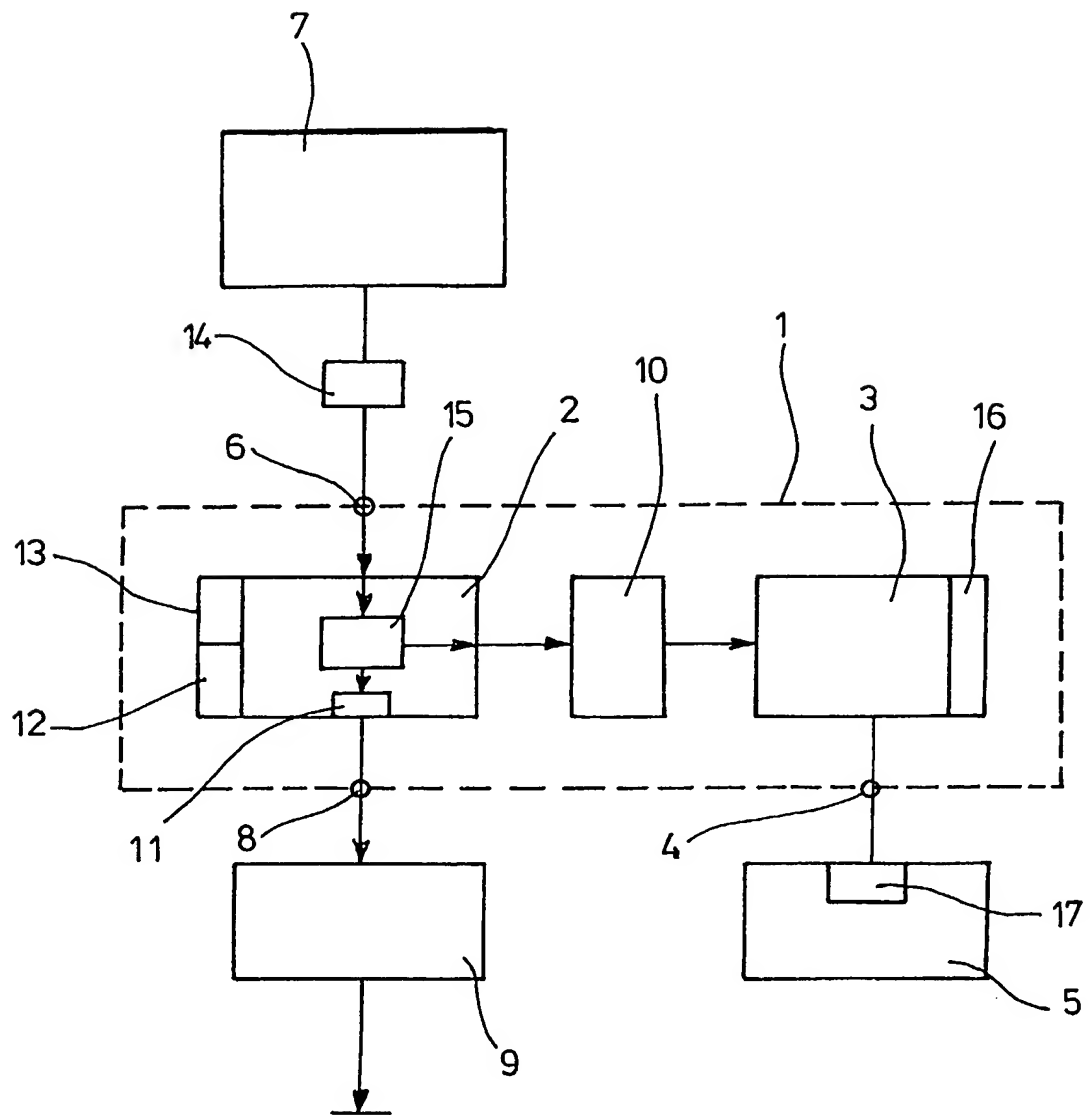
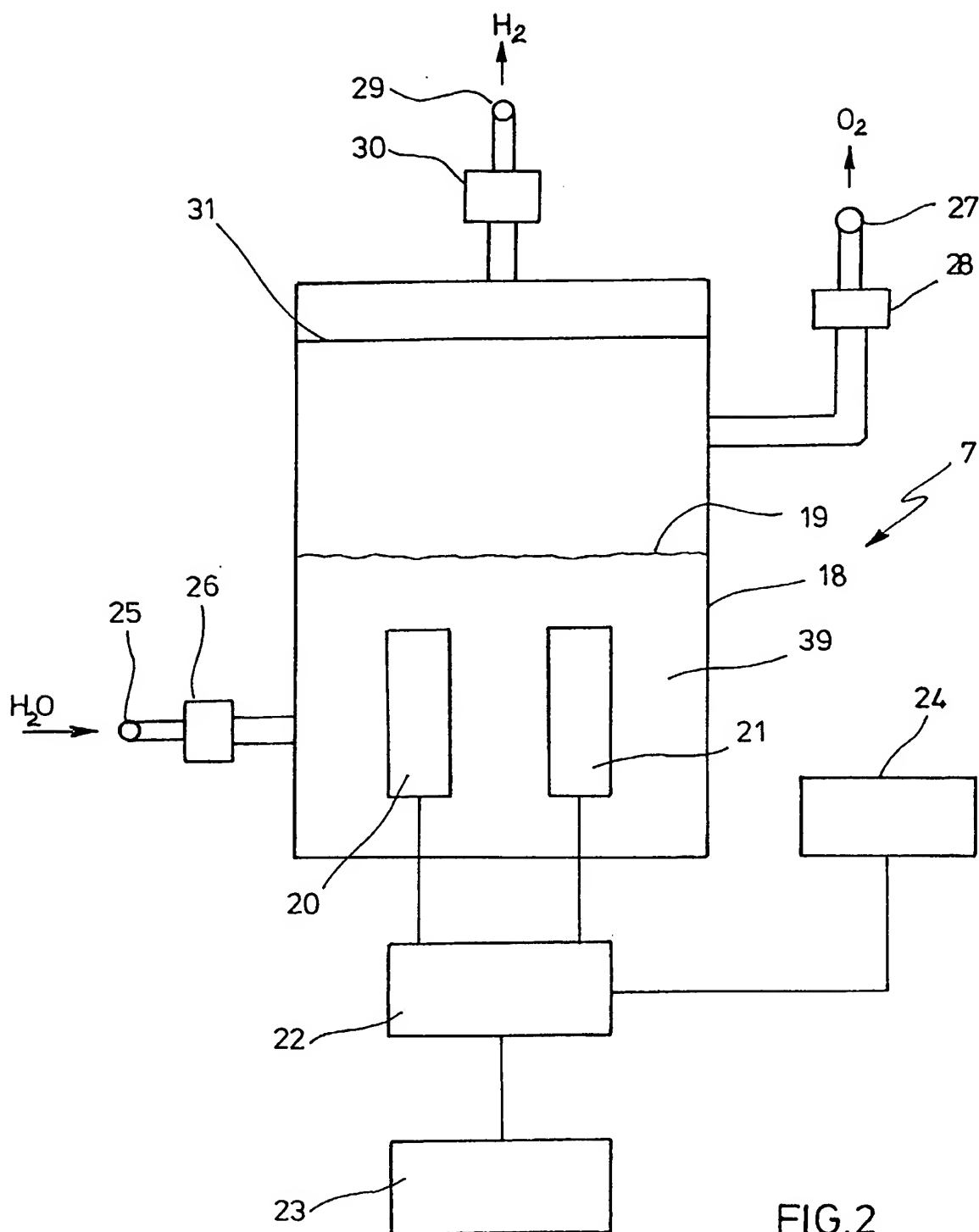
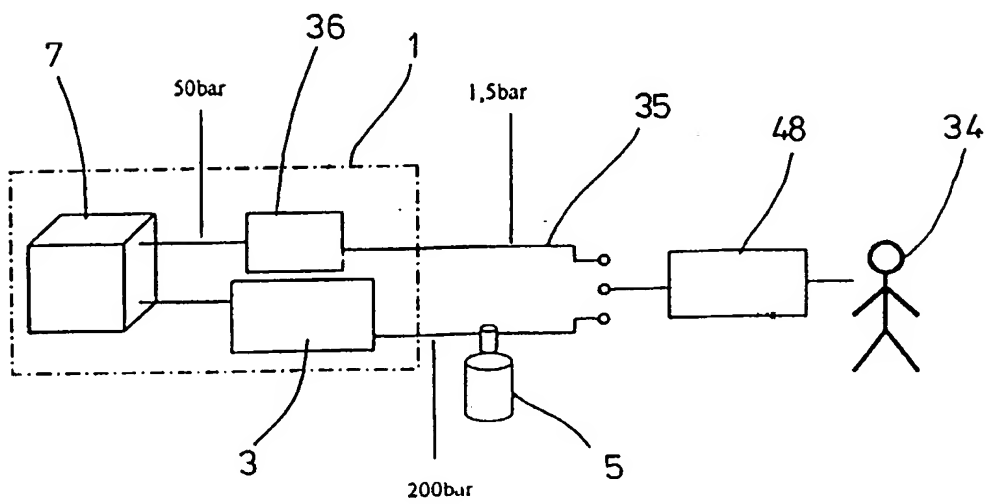
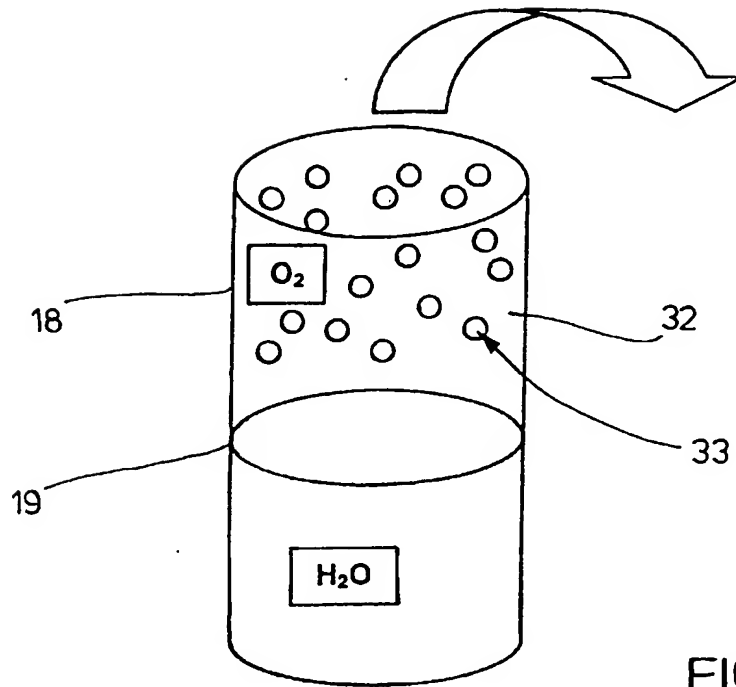


FIG.1





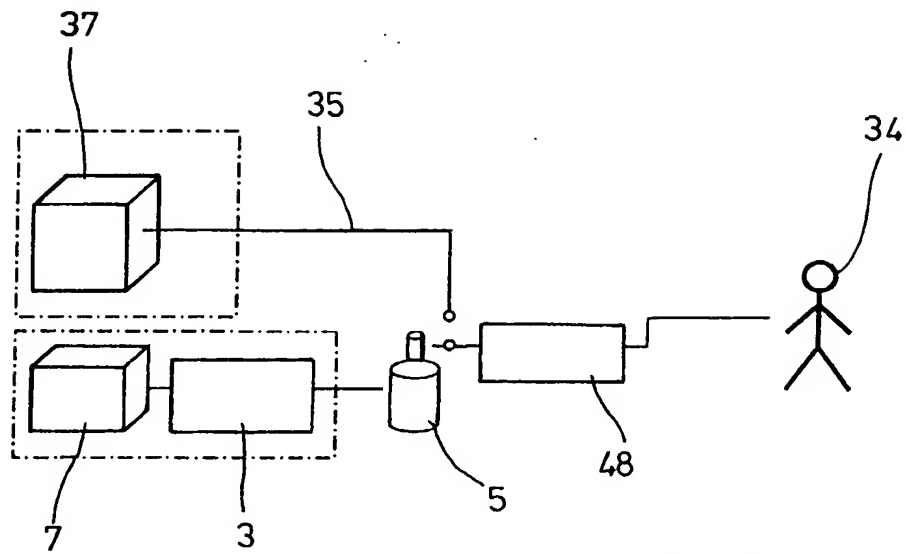


FIG. 5

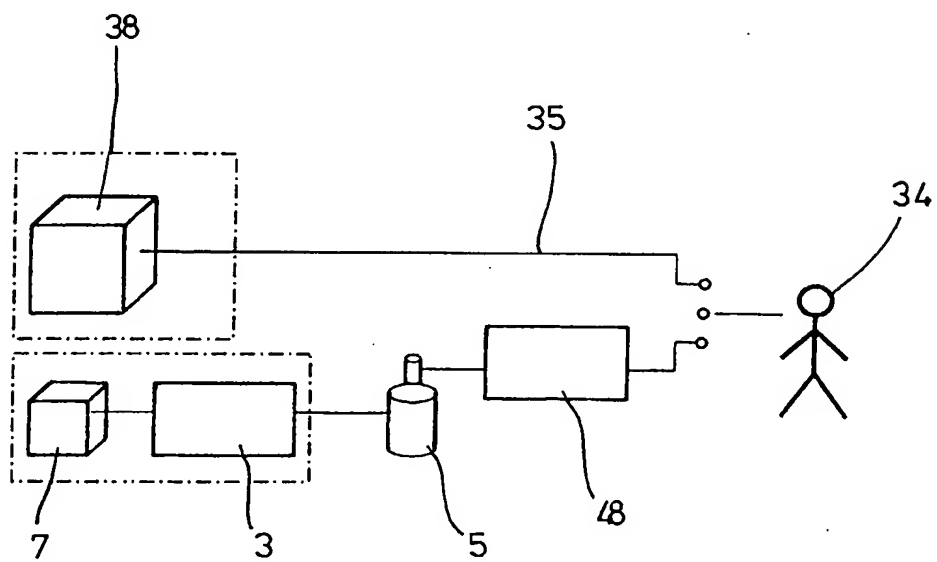


FIG. 6

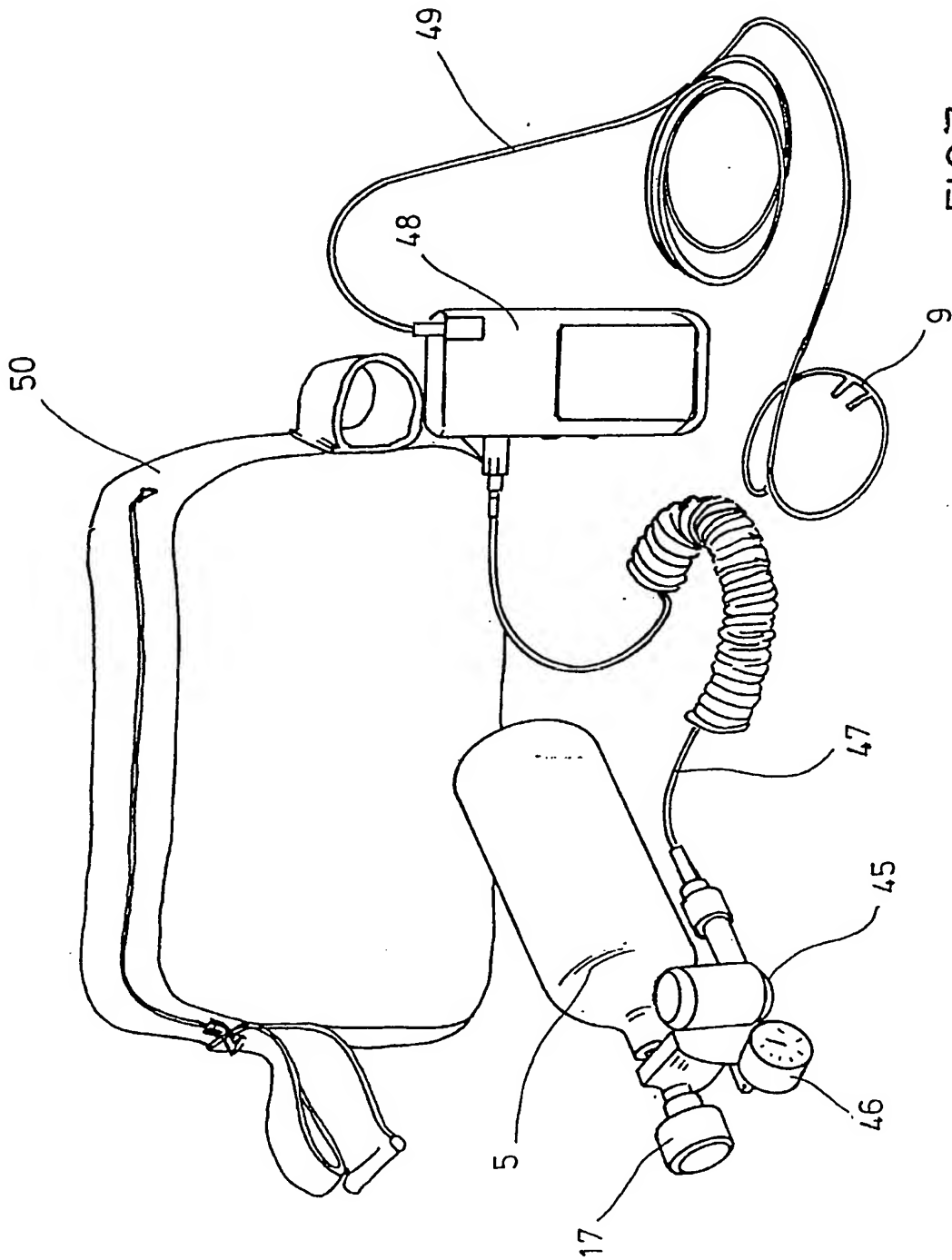


FIG. 7

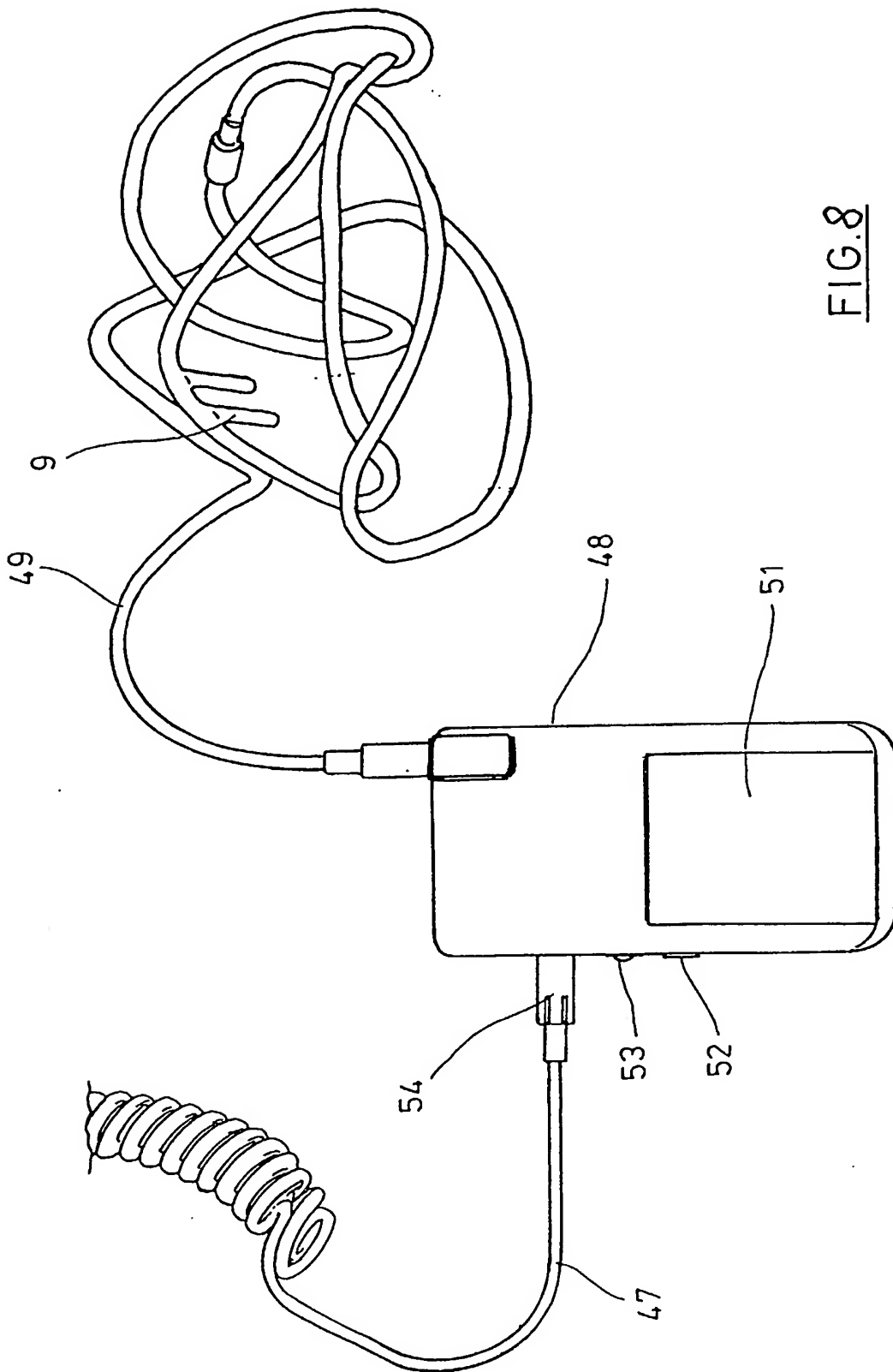


FIG. 8



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER TEILRECHERCHENBERICHT

der nach Regel 45 des Europäischen Patent-
übereinkommens für das weitere Verfahren als
europäischer Recherchenbericht gilt

Nummer der Anmeldung

EP 03 00 0487

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
X	DE 201 04 713 U (HECKER KARL-HEINZ) 5. Juli 2001 (2001-07-05)	1,5-10, 25-30	A61M16/00
Y	Zusammenfassung * Seite 2, Zeile 18 - Seite 3, Zeile 26 * * Seite 6, Zeile 12 - Seite 7, Zeile 14 * * Anspruch 1; Abbildung 1 * ---	2-4, 17-24,31	
Y	US 3 374 158 A (LORD ALBERT M ET AL) 19. März 1968 (1968-03-19) Zusammenfassung * Spalte 1, Zeile 22 - Zeile 25 * * Spalte 3, Zeile 45 - Zeile 49 * ---	2-4, 17-24	
Y	EP 0 247 365 A (HAUNI WERKE KOERBER & CO KG) 2. Dezember 1987 (1987-12-02) Zusammenfassung * Seite 5, Zeile 5 - Seite 7, Zeile 7 * * Abbildungen 1,2 * -----	31 1-10, 17-30	
A			
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			A61M B01D C25B
UNVOLLSTÄNDIGE RECHERCHE			
<p>Die Recherchenabteilung ist der Auffassung, daß ein oder mehrere Ansprüche, den Vorschriften des EPÜ in einem solchen Umfang nicht entspricht bzw. entsprechen, daß sinnvolle Ermittlungen über den Stand der Technik für diese Ansprüche nicht, bzw. nur teilweise, möglich sind.</p> <p>Vollständig recherchierte Patentansprüche: 1-10 17-31</p> <p>Unvollständig recherchierte Patentansprüche:</p> <p>Nicht recherchierte Patentansprüche: 11-16</p> <p>Grund für die Beschränkung der Recherche: Artikel 52 (4) EPÜ - Verfahren zur therapeutischen Behandlung des menschlichen oder tierischen Körpers: Versorgung eines Patienten mit dem Sauerstoff bei Verwendung eines Sauerstoffgenerators und einer Sauerstoffbrille</p>			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
MÜNCHEN	26. Februar 2003	Borowski, A	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 03 00 0487

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

26-02-2003

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 20104713 U	31-05-2001	DE 20104713 U1 WO 02072919 A2	31-05-2001 19-09-2002
US 3374158 A	19-03-1968	KEINE	
EP 0247365 A	02-12-1987	DE 3715149 A1 EP 0247365 A2 JP 62290470 A	03-12-1987 02-12-1987 17-12-1987

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82